

CHRISTINA BARZ-AUSLANDSSTIPENDIUM

Die Christina Barz-Stiftung vergibt ein Auslandsstipendium an graduierte Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, die auf dem Gebiet „Früherkennung und Verlauf bulimisch-anorektischer Verhaltensweisen“ arbeiten. Das Stipendium ist bestimmt zur Durchführung eines Forschungsaufenthalts an einer Klinik oder Forschungsinstitution im Ausland. Das eigenständig durchzuführende Forschungsprojekt muss sich durch hohe wissenschaftliche Qualität und Originalität auf internationalem Niveau auszeichnen.

Das Stipendium in Höhe von 1.700 Euro monatlich wird für die Dauer eines Jahres gewährt. Zusätzlich werden pro Monat ein Sachkostenzuschuss in Höhe von 150 Euro sowie ein variabler Auslandszuschlag gezahlt.

Der Bewerbung sind beizufügen:

Begründung des Antrags, tabellarischer Lebenslauf mit Lichtbild, detaillierte Beschreibung des Forschungsvorhabens mit Arbeitsprogramm und Untersuchungsmethoden sowie Zeitplan, allgemeinverständliche Zusammenfassung (max. 1 Seite), Zeugniskopien, Liste der Veröffentlichungen, Stellungnahme eines Hochschullehrers zur Person und zum wissenschaftlichen Vorhaben, Zusage der wissenschaftlichen Einrichtung, an der das Forschungsvorhaben durchgeführt werden soll.

Über die Vergabe des Preises entscheidet das Kuratorium der Stiftung, dem u. a. der letzte Präsident der DGPPN und der Vorgänger des amtierenden Sprechers der Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Psychotherapie an den deutschen Universitäten angehören.

Der Rechtsweg gegen die Entscheidung des Kuratoriums ist ausgeschlossen.
Es sind sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge Dritter möglich.

Bitte legen Sie den Anträgen die geforderten Unterlagen in sechsfacher Ausfertigung bei, eine elektronische Ausfertigung erbitten wir an:
doris.zirkler@stifterverband.de.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum **31. Mai 2017** an die

Christina Barz-Stiftung im Stifterverband
Barkhovenallee 1
45239 Essen
T 0201 8401-161
F 0201 8401-255

Das Kuratorium

Matthias Barz . Prof. Dr. Peter Falkai . Prof. Dr. Johannes Hebebrand . Doris Zirkler

